

Ein Jahr kostenlos in den Staaten studieren?

Wer das möchte, kann sich noch bis zum 1. August beim Verband Deutsch-Amerikanischer Clubs um ein Stipendium bewerben

Von Karin Katzenberger-Ruf

Heidelberg/Rhein-Neckar. „Jeden Tag genieße ich die schönste Aussicht Deutschlands und gehe über die Alte Brücke zur Universität“, sagt Seth Anderson. Der 21-Jährige aus Seattle/Washington studiert Germanistik und Wirtschaftswissenschaften, lebt seit einigen Monaten in Heidelberg und hat seine bevorzugte Wohnlage einem Stipendium des vor nunmehr 56 Jahren gegründeten Verbands Deutsch-Amerikanischer Clubs zu verdanken.

Vor seiner Rückkehr in die USA will er noch einige Großstädte wie Hamburg und München besuchen. Heidelberg wird er als weltoffene Stadt in Erinnerung behalten, in der er viele Leute aus anderen Ländern kennengelernt hat. Unter anderem Kommilitonin Cassie, die ebenfalls aus den Vereinigten Staaten stammt. Umgekehrt schickt der Verband gern deutsche Studenten für ein Jahr kostenlos in die USA, sofern sie bis zu 25 Jahre alt sind und über genügend Englischkenntnisse verfügen.

Sie müssten sich nur bis zum 1. August um ein Stipendium für 2014 bewerben. Koordinatorin Ulla Steinbrenner-Müller hofft bis dahin noch auf zahlreiche Zuschriften. Wer die Bewerbung samt Englischtest erfolgreich „besteht“, hat drei Wünsche frei. Oder besser gesagt: Er oder sie kann aus einer Liste mit 14 „Positionen“ drei Partneruniversitäten ankreuzen, die für einen einjährigen Auslandsaufenthalt in Frage kämen. Angesichts der amerikanischen Studiengebühren ist das um die 30 000 Euro wert.



Seth Anderson aus Seattle studiert dank eines Stipendiums in Heidelberg Germanistik und Wirtschaftswissenschaften. Mit ihm freuen sich Kommilitonin Cassie (r.) und Ulla Steinbrenner-Müller vom Deutsch-Amerikanischen Frauenclub. Foto: kaz

Für Unterkunft und Verpflegung zum Nulltarif ist ebenfalls gesorgt. Außerdem gibt es ein Taschengeld. Bleiben also nur die Kosten für Hin- und Rückflug.

Wer ein Stipendium erhält, sollte sich natürlich als Botschafter der deutsch-amerikanischen Freundschaft verstehen und dies hin und wieder beim „Studentenaustausch-Club“ zum Ausdruck bringen. So wie Sandra Schmidt, die Geografie und Politikwissenschaften studiert und derzeit noch in Minnesota weilt. An der dortigen Universität hat sie „kleine Klassen ganz nah am Professor“ schätzen gelernt, wie sie in ihrem Bericht schreibt. Außerdem gibt sie ab und zu selbst Deutschunterricht und erklärt besonders Wissbegierigen Begriffe wie „Kaffeeklatsch“.

„In der eigenen Biografie ist ein Auslandsaufenthalt immer ein Gewinn“, weiß Ulla Steinbrenner-Müller. Sie ist Mitglied des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs, der die Kosten für das Stipendium alljährlich mit einer Spende aus dem Pfennigbasar unterstützt.

Natürlich hängen Informationen über das Stipendium an vielen Stellen der Universität Heidelberg aus. Warum sie nicht so recht wahrgenommen werden, kann sie sich auch nicht erklären. „Schreiben Sie doch einfach eine Bewerbung“, macht sie Interessenten Mut.

ⓘ **Info:** Wer ein Stipendium in den Vereinigten Staaten ergattern will, muss sich bis zum 1. August bei Ulla Steinbrenner-Müller, Telefon: 06224/50289, E-Mail: ulla.mueller@conceptbau-sandhausen.de, bewerben.